

Wo kann die Hilfe herkommen?

Wir sind gefragt. Gerade jetzt wollen wir ihnen konkret beistehen, damit auch weiterhin Nahrungsmittel und Medikamente an die Flüchtlinge verteilt werden können.

In Syrien und im Libanon sind viele Menschen auf Hilfe angewiesen. Unterstützen Sie uns dabei diese großen Nöte zu lindern. Jede Spende zählt!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Namen von Himmelsperlen



Margret Meier



**CORONA
NOTHILFE**

LIBANON

SYRIEN

Kontakt

Himmelsperlen International e. V.
Geschäftsführung: Margret Meier
Hauptstraße 80A | 65843 Sulzbach /Ts.

Office: 06196 – 76 43 208
info@himmelsperlen.org
www.himmelsperlen.org

 Himmelsperlen International

Spendenkonto: Himmelsperlen International e.V.
IBAN DE92 5009 2100 0001 7228 08
BIC/SWIFT GENODE51BH2

Wir sind ein gemeinnütziger Verein. Spenden sind steuerabzugsfähig. Bitte bei Überweisungen Ihre komplette Adresse angeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten.

*„Was ihr einem der Geringsten getan habt,
das habt ihr für mich getan, sagt Jesus“.*

Mt. 25,40

www.himmelsperlen.org

Unser Dienst

Jeder Mensch, dem wir begegnen, ist wie eine Perle des Himmels, daher unser Name „Himmelsperlen“, einzigartig und kostbar, von Gott geliebt. Im Libanon gilt unser Dienst seit 2017 den syrischen Flüchtlingen. Die leben seit 2012 dort unter schweren Umständen in großen Lagern. Ebenso sind wir in Syrien tätig.

Die Welt hat sie vergessen. Aber sie sind immer noch da und hoffen auf Zeichen der Barmherzigkeit.

Himmelsperlen hilft jetzt seit April 2020 in der Zeit der Corona Krise Menschen in ihrer existentiellen Not. Jetzt geht es darum, durch Spenden die Lebensmittelversorgung und Medikamentenverteilung zu gewährleisten. Bei Himmelsperlen setzen sich die Mitarbeiter ehrenamtlich ein. Es sind Christen aus verschiedenen Kirchen in Deutschland: Ärzte, Therapeuten und Krankenschwestern. Zweimal jährlich werden medizinische Einsätze durchgeführt, jedes Mal für etwa 1.000 Patienten. Wir arbeiten mit einer Kirchengemeinde in der libanesischen Stadt Zahlé zusammen. Diese Gemeinde in der Bekaa Ebene im Libanon hat schon im Jahr 2012 Hilfsprogramme gestartet.



Die Situation

Es sind keine Ärzte für die Flüchtlinge da. Der Staat ist nicht zuständig. Die Ängste, das Corona Virus könnte in die Lager eingeschleppt werden, ist riesengroß. Dort könnte es sich schnell ausbreiten. Die bisherigen Hilfsstrukturen wurden von der Regierung untersagt. Inzwischen sind die Lebensmittel äußerst knapp geworden. Der Libanon ist in einer schweren Wirtschaftskrise, hoch verschuldet. Niemand ist für die notleidenden Syrer verantwortlich. Sie sind sich selbst überlassen und viele würden ohne Hilfe sterben. Sie haben keine Arbeit und kein Geld.

Mitarbeiter der Kirchengemeinde bringen Lebensmittelpakete und notwendige Medikamente und verteilen sie an die Familien in den Lagern. Aus dem Mehl wird Brot selbst gebacken. Reis und Linsen sind die tägliche Nahrung. Bei vielen reicht die Menge nur für eine Mahlzeit am Tag.

